

Argumentarium

Es braucht mehr Natur im Siedlungsraum



Die Siedlung als natürlicher Lebensraum

Der Siedlungsraum ist Heimat von unzähligen Lebewesen. Die grosse Vielfalt an Materialien, Bepflanzungen und die hohe Dichte an grünen Elementen bieten vielen einheimischen Arten einen geeigneten Lebensraum. In der Stadt Zürich hat man nachgezählt und insgesamt 1'200 Pflanzenarten gefunden. Das entspricht immerhin 40% aller in der Schweiz vorkommenden Pflanzenarten. (Quelle)

Die Standortbedingungen in den Städten sind oftmals extrem (Trockenheit, Wärme) und können innerhalb kleinster Räume stark variieren. Dieses vielfältige Mosaik stellt für viele Arten einen idealen Ersatzlebensraum dar, während die natürlichen Lebensräume immer mehr verschwinden. Die Felsenbewohner Mauersegler und Hausrotschwanz zählen beispielsweise zu den typischen Siedlungsbewohnern. Aber auch unter den Insekten, Spinnen, Pflanzen und Säugetieren sind viele Arten ideal auf das Leben auf Flachdächern, in Mauerritzen und Rabatten angepasst.

Leider nimmt die Vielfalt ab

Die Artenvielfalt im Siedlungsraum nimmt jedoch ab. Die Begrenzung der Bautätigkeit auf den Siedlungsraum ist notwendig, um die Landschaft ausserhalb des Siedlungsraumes vor Zersiedelung zu schützen. Gleichzeitig führt die bauliche Verdichtung zu Verlusten von naturnahen Lebensräumen in den Städten und Dörfern. Grosszügige Gartenanlagen mit alten Baumbeständen werden zugunsten von mehr Wohnraum entfernt, Industriebrachen und unbebaute Parzellen werden über- und Verkehrsflächen ausgebaut.

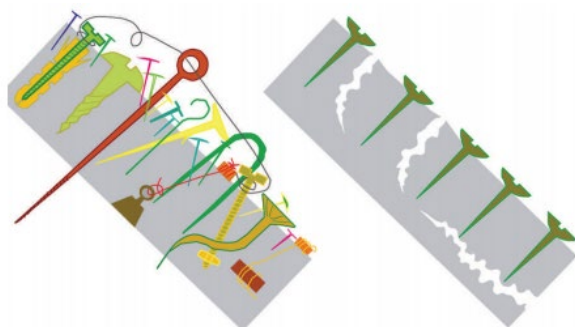
Um den Pflegeaufwand zu reduzieren werden zudem Grünanlagen vermehrt mit artenarmen Bepflanzungen versehen. Schottergärten, Rollrasen und immergrüne Sichtschutzhecken bieten für wildlebende Arten nur sehr geringe Futterangebote und Versteckmöglichkeiten.

Mittlerweile nimmt der Siedlungsraum einen beträchtlichen Teil der Talböden in Anspruch, welche vor wenigen Jahrzehnten noch unbebaut waren. Die Achsen Basel-Gelterkinden und Basel-Laufen sind beinahe durchgängig verbaut. Die Gebiete im Hügelland sind ebenfalls mit Siedlungen und Verkehrsflächen durchzogen. So wird es für Wildtiere immer schwieriger, sich grossräumig fortzubewegen und den genetischen Austausch zwischen den Populationen aufrechtzuerhalten.

Nutzen der Biodiversität

Die Erhaltung des Lebensraums «Siedlungsraum» dient nicht nur den unzähligen Insekten, Fledermäusen und Blumen. Das enge Netz an Beziehungen zwischen allen Lebewesen schliesst auch den Menschen mit ein. So erbringt die Natur eine Vielzahl an Dienstleistungen zugunsten unserer Gesundheit und Sicherheit. Im Siedlungsraum wirkt sich dies auf folgende Bereiche aus:

- **Gesundheit:** Eine Studie stellt wissenschaftliche Erkenntnisse zusammen, welche den Zusammenhang von Gesundheit und Natur untersuchen. Es gibt zahlreiche Hinweise, dass unser psychisches und physisches Wohlbefinden stark von einer natürlichen Vielfalt profitiert. Dabei sind für unsere Lebensqualität nicht nur grosse, weit entfernte Naturlandschaften wertvoll, sondern insbesondere auch kleine Oasen direkt vor unserer Haustüre.
- **Klima:** Die Massnahmenkataloge gegen Hitzeinseln im Siedlungsraum und für die Biodiversität sind über weite Teile deckungsgleich: Weniger versiegelte Flächen, mehr grosse Bäume und (Kaltluft- oder Vernetzungs-) Korridore. Somit dienen ökologische Aufwertungen oftmals auch dem Klimaschutz. Weitere positive Effekte für das Mikroklima kommen hinzu. Beispielsweise filtern grosse Bäume Feinstaub aus der Luft.
- **Standortfaktor:** Umfragen bei der Bevölkerung des Kantons Basel-Landschaft zeigten, dass der Landschaft und deren Vielfalt eine hohe Bedeutung zukommt. Die Antworten aus den Fragebögen deuten darauf hin, dass eine vielseitige und intakte Natur in und um Siedlungen die Bindung zum Wohnort fördern. Auch Arbeiten der WSL zeigen, dass sich eine Mehrheit der Bevölkerung eine reich strukturierte und vielfältige Natur wünschen, da sie einen hohen Erholungswert und ein attraktives Erscheinungsbild bietet. Viele Familien möchten ihren Kindern eine Naturerfahrung bieten und suchen Wohnorte mit attraktiven und natürlichen Aussenräumen. Vielfältige Naturerfahrungen im Siedlungsraum können wichtige Standortfaktoren sein, um die lokale Identität und Verbundenheit mit dem Wohnort zu stärken. Möglicherweise wird auch die Bereitschaft höhere Mieten zu bezahlen durch eine vielfältige Umgebung erhöht.
- **Naturgefahren:** Eine hohe Biodiversität stabilisiert natürliche Prozesse und stützt die Ökosysteme bei Extremereignissen. Unversiegelte Bodenflächen nehmen bei Starkniederschlägen grosse Mengen Wasser auf und vermindern Oberflächenabflüsse und die Belastung der Kanalisation. Zudem wird so das Grundwasser angereichert, welches knapp zu werden droht. Artenreicher Bewuchs stabilisiert rutschende Böschungen und wirkt Erosion und Hangrutschen entgegen.



*Abbildung 1: Artenvielfalt sichert den Boden. Jede Schraube und jeder Nager repräsentiert eine andere Pflanzenart. Eine artenreiche Naturwiese wird einer intensiv gepflegten Kultur gegenüber gestellt.
Aus: «Leitfaden für naturgemässe Begrünung in der Schweiz», (A. Bosshard et. Al., 2013)*

Gesetzliche Grundlage

Bereits 1992 unterzeichneten mit der Schweiz unzählige Staaten die Biodiversitätskonvention. Daraus resultierte 2012 die Strategie Biodiversität Schweiz und schliesslich der Aktionsplan Strategie Biodiversität Schweiz. Das Ziel 8 der Strategie beschreibt den Siedlungsraum und fordert, dass dieser zur Vernetzung der Lebensräume beiträgt, dass spezifische Arten erhalten bleiben und dass der Bevölkerung das Naturerlebnis ermöglicht wird.

Das kantonale Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz (SGS 790) schreibt eine Vernetzung der Lebensräume und den ökologischen Ausgleich auch innerhalb der Siedlungsräume fest. (§9 Vernetzung und ökologischer Ausgleich)

Es wurden mehrere politische Vorstösse zum Thema Biodiversität im Siedlungsraum behandelt. (Interpellation Schottergärten 2018/670, Interpellation Insektensterben 2018/826). Darin bekräftigt der Regierungsrat die Vorbildrolle der öffentlichen Hand. Die Aufwertung von Flächen von Kanton und Gemeinden wird als langfristig wirksame Methode für die Sensibilisierung der Bevölkerung und die ökologische Aufwertung des Siedlungsraumes genannt.

April 2020, Abteilung Natur und Landschaft

